

30
MAY 1959
60Pf

MOZAIK

VON
HANNES
Hegen

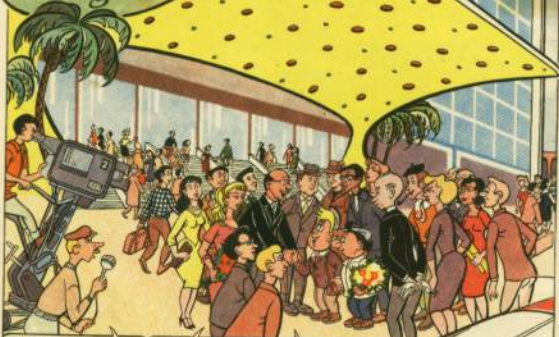


DER STAUDAMM
AM SCHWARZEN
FLUSS

DIG UND DAG

DER STAUDAMM AM SCHWARZEN FLUSS

VON
HANNES
Hegen



Meine Damen und Herren, hier ist der Republikanische Rundfunk mit einer Reportage über die Digidags. Soeben sind sie nach einem Stadtrundflug gelandet und bedanken sich nun beim Bürgermeister.

Wir sind noch ganz benommen von den vielen Feiern und Erlebnissen der letzten Tage, Herr Bürgermeister. Uns fehlen einfach die Worte, Ihnen für das alles zu danken.

Das glaube ich euch. Es ist etwas viel auf einmal für einen Bewohner einer anderen Welt. Aber das ist noch nicht alles. Ihr werdet das Leben auf unserem Planeten nun erst richtig kennenlernen.

Würdet ihr uns bitte ein paar Worte für unsere Hörer an den Lautsprechern sagen?

Wir sind begeistert über den großartigen Empfang auf dem Neas!



Die Digidags sind begeistert! Das gibt eine Schlagzeile für das „Jagesecho“!

Nur noch einen kleinen Schnappschuß für die „Familienpost“!





Das ist eine gute Gelegenheit, meine Kamera auszuprobieren. Wenn sie nichts taugt, bringe ich sie dem Trödler zurück.



Die Bedienung ist ja kinderleicht. Man nimmt Blitzlichtpulver, gewonnen aus Magnesium...



...und brennt es gleichzeitig mit einem Druck auf den Auslösemechanismus ab...



Ich bin zufrieden. Das Gerät funktioniert einwandfrei!



Lieber Sinus Tangentus, Ihre Amateurliebeschaff in allen Ehren, aber Sie müssen noch sehr viel lernen, sonst sprengen Sie eines Tages unseren ganzen Neos in die Luft.



So, ihr müßt euch nun beeilen, euer Zug steht schon zur Abfahrt bereit.

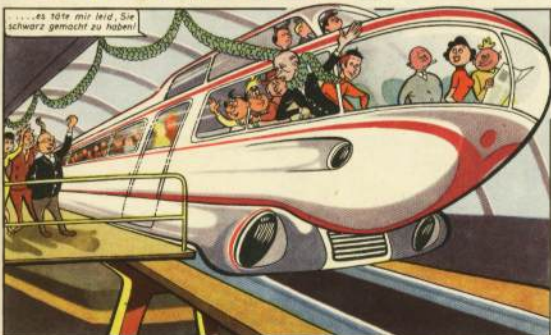


Bitte einsteigen zum Interkontinentalexpreß!

Wir wünschen euch eine gute Fahrt!

Auf Wiedersehen!

Grüßen Sie bitte Ihre Frau Gemahlin von mir und sagen Sie ihr ...



... es täte mir leid, Sie schwarz gemacht zu haben!



Diese Ebene, durch die wir jetzt fahren, war früher einmal eine unfruchtbare Steppe. Dann bauten die Wissenschaftler Bewässerungskanäle und machten das Land fruchtbar. Nun ernährt es viele Millionen Menschen.

So ein Pech, daß ich an diesem Grünzeug hängenbleiben mußte!

Auch dieser Strom mußte gebändigt werden, der vorher weite Landstriche überschwemmte und den Bauern die Ernte vernichtete. Nun fließt er friedlich zwischen den Deichen dahin, welche die Ingenieure erbauten.



Nimmt denn diese blöde Girlande überhaupt kein Ende?



Haha, Sinus macht wohl wieder wissenschaftliche Versuche?

Vielleicht will er feststellen, welche Umdrehungszahl er bei zweihundert Kilometern in der Stunde erreicht!

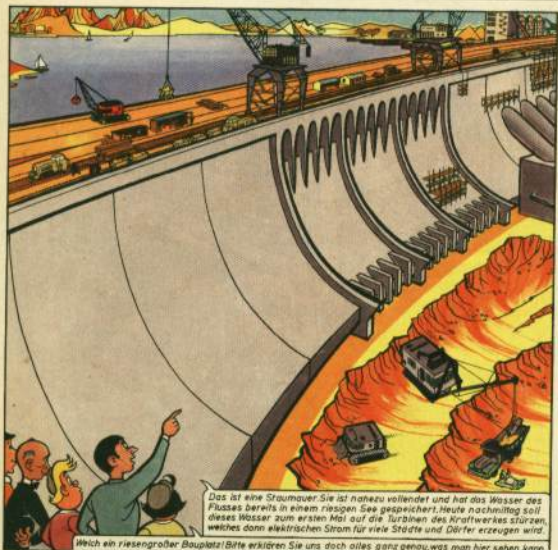


Bitte, halten Sie sich bereit, meine Herren. Auf dem nächsten Bahnhof müssen Sie aussteigen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen auf der ersten Station Ihrer Besichtigungsreise. Wir wollen Ihnen hier eines der größten Bauwerke unseres Landes zeigen.



Da sind wir aber gespannt. Was ist denn das für ein Bau?



Das ist eine Staumauer. Sie ist nahezu vollendet und hat das Wasser des Flusses bereits in einem riesigen See gespeichert. Heute nachmittag soll dieses Wasser zum ersten Mal auf die Turbinen des Kraftwerkes stürzen, welches dann elektrischen Strom für viele Städte und Dörfer erzeugen wird.

Welch ein riesengroßer Bauplatz! Bitte erklären Sie uns doch alles ganz genau, was man hier sehen kann.



Obere Staustufe

Mittlere Staustufe

Industriewerke

Hafenanlage

Schleusenanlage

Restaurant

Flotthaus

Restaurant

Autobahnkreuz

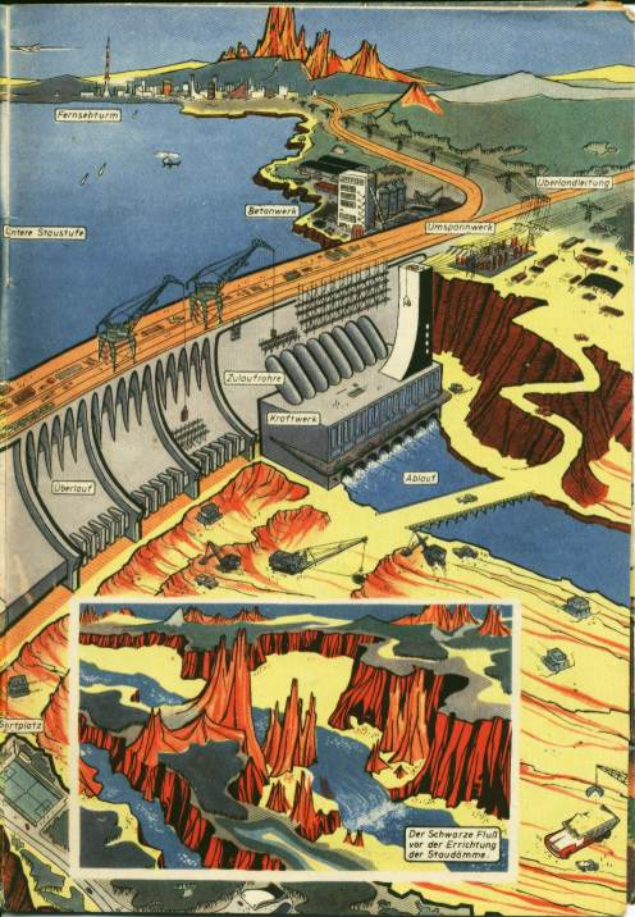
Aussichtsturm

Eisenbahnlinie

Restaurant

Autobahnhotel

Schleusenanlage



Fernsehturm

Überlandleitung

Betonwerk

Umspannwerk

Untere Staustufe

Zulaufrohre

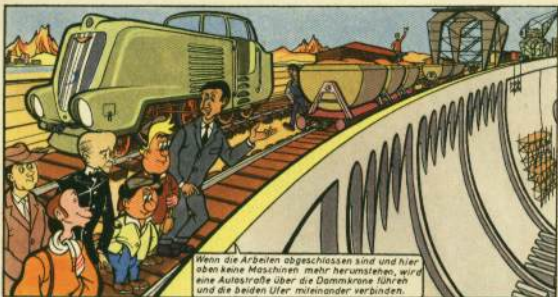
Kraftwerk

Ablauf

Überlauf

Sportplatz

Der Schwarze Fluß
vor der Errichtung
der Staudämme.



Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind und hier oben keine Maschinen mehr herumstehen, wird eine Autostraße über die Dammkranne führen und die beiden Ufer miteinander verbinden.



Verdammt noch mal! Sind das nicht die Digidags? Bloß schnell vorbei hier. Sie dürfen mich nicht erkennen.

Da unten werden gerade die letzten Vorbereitungen für heute nachmittag getroffen, wenn die Turbinen zum ersten Mal angefahren werden sollen.



Das hat mir gerade noch gefehlt, daß mir diese Schnüffler schon wieder auf den Fersen sind.



Ach was, sie können ja gar nicht wissen, daß ich hier bin. Ja, paßt nur auf, Peer Tyla entwischt euch auch diesmal wieder. Aber vorher muß ich hier noch gründliche Arbeit leisten.



Gut, daß heute wegen der Einweihung des Kraftwerks schon früher Feierabend ist, da kann ich in aller Ruhe an die Erledigung meiner Aufgabe gehen.

Wenn ich nur wüßte, wie ich, ohne Verdacht zu erregen, in den Kontrollstollen der Staumauer komme. Ah, da ist ja auch schon mein Kollege Pepi.



Na, Pepi, du hast es heute aber eilig, von hier wegzukommen.

Ja, denk dir, meine Frau ist zu Besuch, da Sie erwartet mich schon am Werk. Ich muß mich sehr beeilen.

Du, hör mal, Pepi, es sind noch ein paar Kabelanschlüsse im Kontrollstollen zu überprüfen. Das kannst du schnell mal machen.



Warum denn gerade ich, Meister?



Diese Gelegenheit muß ich wahrnehmen! Eine bessere Möglichkeit, in den Stollen zu gelangen, bietet sich mir niemals mehr.



Mein Auftrag lautet, die Ladung in der Mitte der Stauammer anzubringen, damit alles restlos zum Teufel geht.



Hm, dieser Schaltkasten scheint mir am besten dazu geeignet.



Also, wie war das: Zuerst mal die Kappe vom Zünder abschrauben, die Kontaktdrähte freilegen...



... und diese an einen Stromkreis anschließen, der jetzt noch tot liegt. Aber in dem Moment, wo die Turbine andrückt und Strom durch den Draht fließt, fliegt der ganze Krempel in die Luft.



So, das wär's. Jetzt muß ich aber schleunigst stiften gehen.

Inzwischen



So, das Bad hat mich mächtig erfrischt. Nun werde ich mich schnell in Schale werfen...



... denn zuerst zeige ich meiner Frau, was wir hier geleistet haben, und anschließend gehe ich mit ihr zur Einweihungsfest der Kraftwerke.



Hopp! na? Ich habe ja gar kein sauberes Taschentuch mehr. Was mach' ich da?



Ich weiß. Ich borge mir einfach eins von Pat, er ist ein netter Kerl und wird bestimmt nichts dagegen haben.



Hallo, Liebling, da bist du ja! Habe ich dich lange warten lassen?

Nein, nein, Pepi, die paar Minuten nehme ich gern in Kauf.



Wöllt du was Putzi? Wir machen als erstes einen kleinen Spaziergang über die Straumauer.

O ja, Pepi! Hast du die ganz alleine gebaut?



Kleines Nörzchen, wo denkst du hin? Viele hundert Arbeiter wären notwendig um den Bau zu errichten, und riesige Maschinen hätten dabei. Ich als Elektriker habe bloß die Kabel verlegt.



Ha, mein Hut!



Du Kollege, laß das sein! Sakriegst du den Hut doch nicht mehr heraus. Paß auf, ich werde ihn dir mit dem Greifer herausfischen.



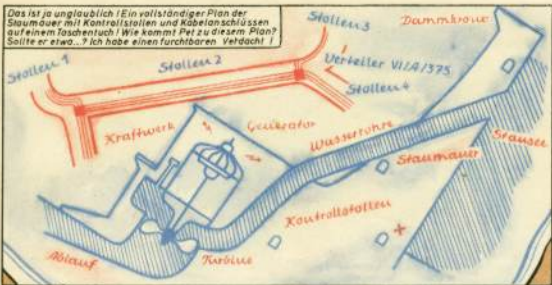
Fabelhaft! Dieser Kranführer ist ja außerordentlich geschickt. Er arbeitet auf den Millimeter genau.



So ein Pech, daß er auch gerade ins Wasser fallen mußte.



Das ist ja unglaublich! Ein vollständiger Plan der Staumauer mit Kontrollstollen und Kabelanschlüssen auf einem Taschenschlüssel! Wie kommt Pet zu diesem Plan? Sollte er etwa...? Ich habe einen furchtbaren Verdacht!



Wo willst du denn hin, Pegi?

Ich muß die Polizei benachrichtigen, Putz! Warte hier auf mich, ich bin bald wieder da!



Geben Sie sofort Großalarm! Das Taschenschlüssel hat mir alles verraten!

Bei Ihnen piep's wohl?



Nein, hören Sie doch! Hier, das Taschenschlüssel ist der Schlüssel zum Kontrollstollen, verstehen Sie mich. Jetzt ist er unten, und ich Rindvieh habe mit ihm getauscht.

Sie haben wohl schon furchtig gefiebert? Hauchen Sie mich mal an!



Wie kommen Sie darauf? Es ist keine Zeit mehr zu verlieren! In einer halben Stunde ist die Einweihung. Bis dahin ist das Unglück vielleicht schon geschehen!

Wenn Sie jetzt nicht gleich verschwinden, passiert wirklich noch ein Unglück!



Zum Donnerwetter, jetzt reißt mir aber die Geduld! Ich bin ein Saboteur auf der Spur, be-greifen Sie das doch endlich!!

Lassen Sie mich los!! Sie haben wohl den Verstand verloren?



Na warten Sie! Dieser Angriff auf die Staats-gewalt wird Ihnen teuer zu stehen kommen!



Lassen Sie mich frei! Ich verlange, daß Sie mich so-fort wieder freilassen!!!

Erst schlafen Sie mal Ihren Rausch aus, dann reden wir weiter.



Ich will raus hier! Es gibt ein Unglück! In einer Viertelstunde ist die Einweihung.



Der Kerl ist schon nahe am Delirium. Schrecklich so was. Nach dieser Amtshandlung muß ich mich erst einmal stärken.



Sie, Wachtmeister, wer brüllt denn da so schrecklich?

Ach, das ist ein Betrunkenker, der hier zu randalieren anfing. Herr Inspektor,



Lassen Sie den Mann wieder laufen! Ohne Haftbefehl dürfen Sie niemanden einsperren, merken Sie sich das!

Entschuldigen Sie, Herr Inspektor, es war ein Justizirrtum.



Hören Sie genau zu, Inspektor. Gehen Sie in den Kontrollstollen der Staumauer. Suchen Sie alles auf ab. Aber sofort! Nach bevor der Strom eingeschaltet wird! Es ist ein Anschlag auf das Werk geplant. Haben Sie verstanden?

Sie können sich auf mich verlassen. Ich werde der Sache gleich nachgehen.



Ah muß Per finden! Sicher hat er das Lager verlassen.



Sehe ich recht? Da vorn läuft er doch!



Nach ein paar Minuten dann muß Max Gips mit seinem Hübschrauber da sein, wie wir es verabredet hatten.



Murra, da ist er ja schon! Das hat wirklich ausgezeichnet geklappt.

Sieh da, Peer Tyta ist pünktlich zur Stelle. Er kann über die Leiter einsteigen. Wir haben es eilig. Eine Landung wäre Zeitverlust.



Gleich bin ich in Sicherheit!



Halt, verdammter Schurke, du entwischt mir nicht!



Zum Donnerwetter, welcher gemeine Kerl hält mich denn da bei den Beinen fest? Laß sofort los, sage ich dir!

Nicht beavdu den Hubschrauber sausen läßt!



Heeh, Mas! Flieg so, daß ich diesen Kerl losweerde!! Ich kaanann sonst nicht rauf zu dir!

Schrei nur! Ich halte dich fest, was auch geschehen mag.





Vorwärts, du kommst jetzt mit! Du selbst wirst der Festversammlung sagen, was du im Stollen wolltest.

Nein, nein, ich will nicht!



Hör auf mit dem Gezeter! Marsch, rein hier!

Nein, nicht! Um drei Uhr wird der Strom eingeschaltet; dann fliegt der Damm mit uns in die Luft!!!



Hier sind alle Sender des Republikanischen Rundfunks. Der feierliche Moment ist gekommen. Es ist vierzehn Uhr neunundfünfzig und eine halbe Minute. Der leitende Ingenieur ist an das Schaltpult getreten, bückt auf die Stoppuhr und beginnt die letzten zehn Sekunden abzuzählen..

Zehn-neun-acht-sieben..

Aufhören! Nicht zählen! Nicht einschalten!



vier-
drei-
zwei-
eins-
null!



Volle Deckung !!

Was ist los? Warum schreit ihr so? W-w-wir d-d-dachten, es w-w-würde gleich knalallen...



Das ist ja Peer Tyla! Was wollte der denn hier?

Wir wissen, was er hier wollte. Diese feine Thermosflasche kennst du doch, mein Junge? Und auf ihren Knall hast du wohl gewartet?

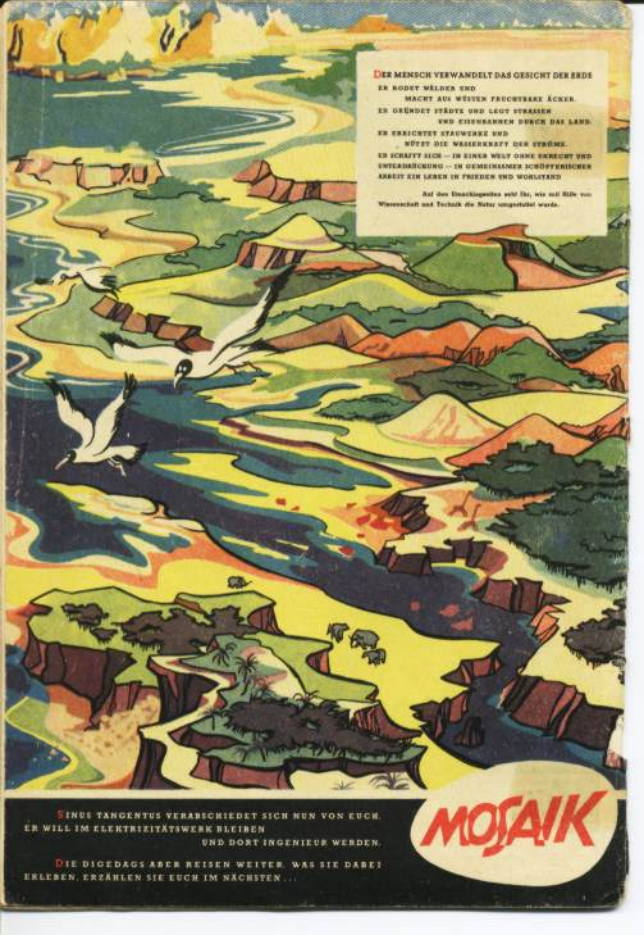


Unserem Pepi verdanken wir es, daß wir von einer furchtbaren Katastrophe verschont blieben. Er machte die Polizei darauf aufmerksam, daß Peer Tyla eine Bombe in der Stauwauer versteckt hatte.

Pepi, durch deine Wachsamkeit hast du diesem Schurken sein schändliches Handwerk gelegt, den Staudamm und uns alle gerettet. Wir danken dir.

Hier finde ich dich endlich, Pepi. Ich bringe dir ein sauberes Taschentuch. Mit dem schmutzigen Lappen kannst du doch nicht zur Feier gehen. Schäm dich.

Das ist sehr lieb von dir, Putzi. Aber durch diesen schmutzigen Lappen bin ich dem Verbrechen auf die Spur gekommen.



DER MENSCH VERWANDELT DAS GESICHT DER ERDE

ER BODET WÄLDEN UND
MACHT AUS WÜSTEN FRUCHTBARE ÄCKER.
ER GRÜNDET STÄDTE UND LEGT STRASSEN
UND EISENBAHNEN DURCH DAS LAND.
ER ERRICHTET STAUWERKE UND
NÜTZT DIE WASSERKRAFT DER STRÖME.
ER SCHAFFT SICH -- IN EINER WELT OHNE KRIEG UND
UNTERDRÜCKUNG -- IN GEMEINSAMER SCHÖPFERISCHER
ARBEIT ZIN LEBEN IN FRIEDEN UND WOHLFARTH

Auf dem Umkampfpunkte steht Ihr, wie mit Hilfe von
Wissenschaft und Technik die Natur umgestaltet wurde.

SINDS TANGENTUS VERABSCHIEDET SICH NUN VON EUCH,
ER WILL IM ELEKTRIZITÄTSWERK BLEIBEN
UND DORT INGENIEUR WERDEN.

DIE DICEGAGS ABER REISEN WEITER. WAS SIE DABEI
ERLEBEN, ERZÄHLEN SIE EUCH IM NÄCHSTEN ...

MOZAIK